

Ach nein, hören Sie! Kein Mensch sieht uns. Lassen Sie mich gehen. Wollen Sie?... Vielleicht meine Armbanduhr? Es gibt nichts, was ich Ihnen nicht geben will. Alles gehört Ihnen. Bücher... Interessieren Sie sich vielleicht für Nietzsche? „Wille zur Macht“? Können Sie haben. Alles, was Sie wollen.“

„Jetzt hören Sie aber auf. Das ist Bestechungsversuch. Das will ich nur gesagt haben. Und damit Schluß.“

Wir gehen weiter.

Ein Mensch kommt uns entgegen in marineblauer Wolljacke. Schirmmütze und Schlüsselbund. Er pfeift durch die Zähne, sorglos und mir vollkommen unbegreiflich. Der kann pfeifen!

Plötzlich möchte ich auch pfeifen. Aber das würde sich wohl nicht passen. Ich möchte sehr, sehr gerne pfeifen; aber ich beherrsche mich, und dabei empfinde ich mich unnatürlich. Während ich so ans Pfeifen denke, gibt der Schutzmann dem andern in der blauen Jacke den Zettel und mich dazu. „Wie geht's?“ fragt er.

„So so. 's wär' besser zu fahren,“ sagt der blaue Mann. Der ist ganz nett. Der Schutzmann läßt uns allein.

Ich wende mich diesem neuen Menschen zu.

Er sieht gemütlich aus, als fühle er sich zu Hause. „Haben Sie schon zu Mittag gegessen, Fräulein?“

„Ach, ich weiß gar nichts mehr. Was ist Mittag?“